

Franckesche Stiftungen zu Halle

Hieroglyphica, Sonst Emblemata Sacra. Oder Schatzkammer Der Sinnbilder und Vorbilder

Groenewegen, Henricus

Leipzig, Anno 1707.

VD18 90815459

Anti-Christ.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199643

gezündet hat. Daß dieser Rauch-Altar gehörte zu dem Allerheiligsten/ bedeutet daß aus dem Himmel selbst der angenehme Geruch dieser Gaben in Gottes Heiligthum und Gemeinde auff Erden sollte ausgebreitet werden.

Die Tragbäume des Altars/ und die solche trugen/ bedeuten die geistlichen Priester und Leviten/ die Christum allenthalben aufheben und tragen unter Juden und Heyden/ vorhaltend das Wort des Lebens. Phil. 2:16. Vergleich Esa. 66:11.

Der güldene Kranz oder Krone rund um den Altar/ bedeutet die Krone der Königlichen Majestät/ Ehre und Herrlichkeit/ damit der Messias gekrönt ist. Psal. 8:6. und Psal. 21:4. Du setzt auf sein Haupt eine Krone vom feinsten Gold. Siehe Hebr. 2:6.

Anti-Christ. Ἀντίχριστος.

Wiewohl die Pforten der Hölle Christi Kirche nicht können überwältigen: so sollten sie doch gleichwohl einen großen Streit führen gegen die Kirche. Das bringt die Art zu reden mit/ daß sie würden trachten dieselbige zu überwältigen. Und daß der Teuffel und seine Werkzeuge sollten suchen ihre Rache zu üben/ weil ihnen der Kopff zertreten wäre durch den Saamen des Weibes. Pl. 8:2. Gen. 3:5. Dieses thut der Teuffel zum Theil durch offentliche Gewalt und Verfolgungen: zum Theil und das wohl auff die ärgste Weise durch heimliche Ketzereyen/ und da er Aergernisse in die Kirche austreuet. Siehe Matth. 10:17. 18. Ihr werdet vor Fürsten und Könige geführt werden/ um meines Namens willen. 1 Cor. 11:19. Dann es müssen Kotten (Ketzereyen) unter euch seyn.

Nun die vornehmsten/ so wohl Ketzereyen und Aergernisse in der Lehre/ als auch offenbare Verfolgungen und Tyranny welche jemahls die Kirche hat müssen ausstehen/ sind über sie kommen durch den Anti-Christ.

Das Wort Anti-Christ (das Johannes gebraucht 1 Joh. 1:18. 22. und cap. 4:3. und 2 Joh. verl. 7.) bedeutet zwey Dinge. 1. Einen der an Christi statt/ und als sein Statthalter sich selbst einsetzt/ als ob er der Christus selbst wäre. Zum 2. einen der sich setzt gegen Christum τὸν ἀντικείμενον ihn bestreitet und ihm widersteht. Diese zwey Dinge zeichnet Paulus an 2 Thess. 2:4. wann er ihn einführt/ daß er sitze in dem Tempel Gottes als ein Gott/ das ist/ an Christi statt.

Und

Und da er ihn nennet ἀντιχριστος der sich widersetzet. Das ist/ der sich feindselig verhält: Da nennet er ihn auch den Mensch der Sünden/ und Kind des Verderbens vers. 3.

Der Apostel redet von vielen Anti-Christen/ 1 Joh. 2: 18. Und es ist wohl mehr gewöhnlich/ die Nachfolge der Regenten in einem Könige reiche als eine einzelne Person anzumerken. So nennen die Egyptier alle ihre Könige Pharao: und so wird der Satan mit einem einzelnen Nahmen Satanas und ein Feind und Rachgieriger Ps. 8: 2. 3. genannt/ wiewohl viele Sathane sind. Ein Anti-Christ bedeutet dann eine Regierung oder Herrschaft/ bestehende aus Personen die sich in Lehre und Werken gegen Christum und seine Herrschaft setzen.

Der Anti-Christ sollte keinesweges die ganze Christliche Lehre läugnen/ und von profession ein Heyde seyn; sondern dieselbe unter dem Nahmen und Deckmantel der Christlichen Lehre und Bekänntniß bestreiten: Dann 1. er mußte sich ausgeben vor einen Stadthalter Christi/ der seine Stadt auff Erden vertritt/ wie wir aus der Krafft des Worts Anti-Christ angezeigt haben. Weswegen Paulus spricht: daß er werde sitzen in dem Tempel Gottes/ das ist/ in der Kirche Gottes/ die Gottes Tempel ist. 2 Theß 2: 4. Gleich als ob er Gott selber wäre. Ein klarer Beweis/ daß er ein ansehnlicher Lehrer in der Christlichen Kirche seyn sollte. Zum 2. Dieses gibt auch zu erkennen/ was der Apostel sagt: Daß sich schon zu seiner Zeit die Bosheit heimlich regte. 2. Theß 2: 7. Und daß sie endlich einmahl sollte offenbarer werden. vers. 8. Welches nichts anders als von einer heimlichen Regerey/ unter dem Deckmantel der Christlichen Lehre und Religion kan verstanden werden: Dann ein Heyde oder offener Bestreiter des Christlichen Gottesdienstes würcket nicht auff eine heimliche Weise/ so daß er endlich nach einer geraumen Zeit durch den Athem des Mundes Gottes/ oder sein Göttlich Wort vonnöthen hat vernichtet zu werden. Zum 3. Er nennet es auch eine ἀποστασις Apostasie und Abfall. vers. 3. Welche ist eine muthwillige Abweichung von der bekandten und einmal angenommenen Wahrheit. Zum 4. Johannes spricht auch/ daß die Anti-Christen aus der Kirche ausgegangen sind. 1 Joh. 2: 19. So sind sie dann keine offenbare Unglaubige und Heyden von Profession und Bekänntniß. Zum 5. In der Offenbarung wird der Anti-Christ beschrieben/ in verschiedenen Dingen dem Lamm gleich zu seyn/ welches von keinem offenbaren Feinde Christi kan gesagt werden.

Die Lehre des Antichrists sollte eigentlich bestehen: 1. In Lasten aufzuliegen oder zu erdencken über das Gesezte / Ps. 94:20. das ist ist über das gesetzte Wort Gottes. Er sollte Geseze machen / recht gegen die Geseze Christi und gotteslästerliche Lehren lehren. 1. an. 11: 36. Wird er auch auff solche Weise abgemahlet. 2. Er solte wunderliche Dinge wider den GOTT der Götter reden. Er sollte wohl keine Acht haben auff den GOTT seiner Väter / das ist / er sollte die Heydnische Abgötterey verlassen: aber er sollte auch die Begierde der Weiber nicht achten: das ist / verbieten ehelich zu werden. 1 Tim. 4: 3. 3. Über das sollte er einen GOTT Mausim  (das ist / der Vestungen und Schlösser / da das Römische Babel auff vertrauet / wiewohl sie alle noch zu Steinhaußen sollen gemacht werden) in seinem Grandplatz (das ist in den Ciborien in den Kästlein und Brodhäusergen) ehren mit Gold und Silber / mit köstlichen Steinen und gewünschten Dingen. vers. 38. Wer siehet nicht wie lebendig da der Brod-Gott in der Messe beschrieben wird. 4. Er sollte auch die schändte Lehren durch Verfolgungen suchen fort zu setzen / und truncken werden von dem Blut der Märterer / den Heiligen einen Krieg zufügen und selbige tödten. Apoc. 13: 7. und cap. 17: 6.

Seine Bemühung und Weise zu wirken besteht darin / daß er sich zum Meister und Herrn der Kirche Christi möge aufwerffen: welches durch diese Worte wird ausgedrückt er erhebet sich / und setzet in dem Tempel Gottes / als wann er GOTT wäre. Und Apoc. 13: 4...18. stehet: Daß er sich lasse anbethen. Und vers. 16. Daß er sein Zeichen drückte auff die Stirne seiner Unterthanen. Welche Dinge seine Königliche Macht und angenommene Herrschafft als von einem Gesezgeber ausdrücken.

I. Er hat heimlich gewircket. II. Er ist offenbaret / und vor den Tag kommen. III. Er ist kleiner worden. Zum IV. Er soll endlich zumichte gemacht werden.

I. So hat er in der Apostel Zeiten heimlich sich gereget oder gewircket / in den falschen Aposteln / welche die saubere Lehre Christi mit den Schatten und Ceremonien des Gesezes vermengen / und also das Gesez wieder einführen wolten. Siehe davon Gal 6:12, 13. 2 Cor. 11: 20. Col 2: 8. Diese herrscheten über die Gemeinde 2 Cor 11: 20. Col. 2: 8. Wolten die ersten seyn. 3 Joh. v. 9. Diese waren die kleinen Füchse die den Weinberg der Kirche Gottes / welcher Augen oder

oder junge Tränklein bekommen/ verdarben. Cant 2: 15. Das ist/ die kleinen Anti-Christen waren Vorläuffer des grossen Anti-Christi/ welchem sie gleich waren. Zum 1. in fleischlichen Gebotten und Läften der Gemeinde aufzulegen/ wie auch der Anti-Christ thut/ welcher das Gesetz des Alten Testaments wieder einführet. Zum 2. in Kirchlicher oder Geistlicher Herrschaft und Regiersucht/ wodurch sie die Gemeine sich zinsbar machen/ und ein unerträglich Joch auff die Gewissen legen.

Aber was hat gemacht daß der grosse Anti-Christ nicht alsbald offenbar ist an den Tag kommen / oder was hat ihn verhindert und zurück gehalten? 2 Theß 2: 6. Es waren die Heidnischen Römischen Kaiser/ welche unter ihrer Regierung nicht zuließen daß einiger Aufseher der Kirche eine solche Gewalt gebrauchte. Nachdem nun solche Heidnische Regierung vers. 7. durch Constantinus aufgehoben/ so ist er auff eine leichte Manier unter Begünstigung der Christlichen Kaiser vor den Tag kommen/ und so lange noch unter den Christen die Könige alle ihre Macht ihm nicht übergeben/ sondern er bisweilen von Kaisern und Königen im Zaum gehalten ist noch einiger massen denselben widerstanden worden: Aber endlich/ da er die Macht Bischöffe zu ordnen ganz und gar an sich gezogen/ und selbst die Könige ihre Krone von ihm als zu Lehn empfangen haben/ so ist er zum äußersten Hochmuth aufgestiegen. Mit welcher Behendigkeit oder Lügigkeit er gewircket/ wird uns Matth. 13: 25. durch diese verblühten Worte gar sinnreich abgemahlet: Da die Menschen schliefen/ kam der Feind und säete Unkraut unter den Weizen/ und gieng davon. Erstlich und vorher hatte der Evangelist angezeigt wie der Sohn des Menschen den guten Samen und Weizen/ durch die Predigt des Evangelii / so wohl selbst / als durch seine Aposteln gesäet hatte. vers. 37. Dieses ist die erste Predigt des Evangelii. Die Gelegenheit nun der sich der Teuffel sein Unkraut zu säen bedienen würde / wird angezeigt/ da die Leute schliefen. Wodurch an der einen Seiten verstanden wird der Todtes-Schlaff der Aposteln / und ihr Hingang aus dieser Welt/ welcher den bösen Arbeitern und falschen Lehrern Gelegenheit verschaffte/ ihre Irthümer mit wenigerem Gegenstand auszubreiten. An der andern Seite der Schlaff der Sorglosigkeit und Trägheit/ welcher selbst die klugen Jungfrauen überfallen würde. Damahls streuete der Teuffel der Feind durch feindselige Menschen/ Keger und Irgeister seine verderbliche Lehren aus: wie und auff was heimliche und

und

und verdeckte Weise / durch allzugroßes Nachsehen der Schwärzeren und rhetorischen Redens : Arten / die in den Schriften der großen Lehrer gefunden werden / welche darnach zum Grunde vieler Irthümer sind gelegt worden / ausser dem Absichten und Zweck der Scribenten : ander seits durch die Herrschucht und Hochmuth der Römischen Bischöffe und Lehrer / wie auch durch den Irthum Aarii, diese Ungerechtigkeit gewürcket oder gearbeitet hat / haben wir weitläufftiger in dem ~~Hohen Lied~~ und über Matth. 13. dargethan / da wir den Schlaf der Kirchen unter diesen Worten abgemahlet sahen : Ich schlieff / aber mein Hertz wachte. Cantic. 5: 2. Dieses Unkraut wurde gesäet unter den besten Wärgen / das ist / die vortrefflichsten Lehrer / und vornehmste Grund-Hauptstücke.

II. Dieser Ant-Christ ist offenbarlich vor den Tag kommen / da Bonifacius III. Bischoff zu Rom / den Nahmen eines allgemeinen Bischoffs angenommen hat / und sich vor ein Haupt der ganzen Kirchen Christi erklären lassen / Anno 606. oder 607. wie andere sagen.

Seine Irthümer bestehen vornemlich hierin. 1. Daß die Kirche hat ein sichtbar Haupt auff Erden / den Pabst zu Rom / und daß die Unfehlbarkeit in Sachen des Glaubens und der Lehre von dem Stuhl des Pabsts abhange / so daß man von dannen die Oracula und unfehlbare Auslegungen der Schrift herholen müsse. Entweder von dem Pabst allein / oder verstärket und umgeben mit grossen Hauffen der Concilien und Vätter. Zum 2. daß man vor GOTT gerechtfertiget werde durch eine einlebende Gerechtigkeit / und nicht eigentlich formaliter durch Christi Gerechtigkeit. Zum 3. daß Christus wahrer GOTT und Mensch in der Messe gegenwärtig sey / und angebethet werden müsse. Dieses sind die drey vornehmsten Irthümer : Die andern sind bey nahe unzählbar / von dem Anrufen der Heiligen / Bilderdienst / Fegfeuer / sieben Sacramenten / Ablass / Verbiethung des Ehestandes und der Speis / und andere dergleichen Art. Diese sind nicht alle auff eine Zeit / sondern nach und nach auff die Bahne kommen.

Der Hauffe welcher solchen Lehren anhängt / und ein solches Haupt erwählen / welchem sie sich durch einen blinden Gehorsam unterwerffen / wird in der Heil. Schrift genant Babylon / Sodom / Egypten / Tyrus. Apoc 18: 2. Weil / gleichwie die Menschenkinder einmahl / damit sie in Sachen des Gottesdienstes und Regierung nicht von einander möchten

möchten zerstreuet werden/ einen Thron der Herrschaft stifteten/ und einen Sitz des Gebiets/ wovon vielleicht ein hohes Gebäu/ so wohl ein Ort der Zusammenkunft/ als ein Gedenkzeichen war: Also ist auch ein Thron der geistlichen Herrschaft in diesem Römischen Babel aufgerichtet/ daher man denen Gewissen Gesetze giebt. Und darum/ gleichwie Gott die Sprachen der Babylonier verwirrte/ also ist auch die Römische Herrschaft mit sich selbst uneinig/ und kan nicht bestehen. Über das/ gleichwie Babel war ein Gefängniß vor Israel nach dem Leibe: also ist auch dieses geistliche Babel eine elende Sclaverey vor die Seelen der Christen. Sodom heisset es wegen der Gemeinschaft die es hat mit Sodom/ sowohl in denen Sünden die unnatürlich sind/ als in dem Urtheil das erschrecklich seyn wird. Egypten heisset es/ weil gleichwie die Egyptier die Israeliten mit Macht und Gewalt in Egypten zu behalten suchten/ und sie der Sclaverey unterwarffen: Also hat auch Rom getrachtet durch allerley Tyranny und Gewalt die Abscheidung der Reformirten Kirche zu verhindern/ ohne das/ wie aus der Offenbarung erscheinet/ daß die Plagen Egyptens grosse Gemeinschaft haben mit den geistlichen Plagen des Antichrists.

Auch wird sie genennet ein Thier/ Apoc. 13:1. welches hier nicht ist zu verstehen von einem Menschen/ welcher der Pabst zu Rom genant wird: sondern nach der Redens-Art der Heil. Schrift/ welche durch Thiere Königreiche und Völker der Heyden versteht/ wie Daniel cap. 2: 31. und cap. 7: 3. anweist: so werden durch dieses Thier verstanden die ganze Römische geistliche Herrschaft/ bestehende aus einer Menge Menschen/ welche gleichsam so viele Glieder dieses Thiers sind/ und aus ihren Häuptern/ die Gewalt und das Gebiet über diesen Hausen haben. Solche Meinung hat es auch mit der Luren. Apoc. 17. Und mit Recht heisset eine solche Menge natürlicher und thierlicher Menschen/ welche den Geist Gottes nicht haben/ ein Thier. Dieses Thier dann ist die ganze Römische Herrschaft/ gleichwie die dem Nebucadnezar Dan. 2. gezeigt wird/ in dem letzten und untersten Theile des grossen Bildes/ das alle vier Monarchien in sich begreift. Nun diese Herrschaft wird angemerket/ entweder in so weit sie gänglich Heydnisch war/ wie unter den Heydnischen Kaysern/ und diese sind die elfernen Schenckel des Bildes. vers. 33. Oder in so weit sie äußerlich die Christliche Lehre und Bekänntniß haben angenommen/ und sich Christo heuchlerischer Weise unterwerffen: und dann bestehet die Regierung zum theil

theil aus einer geistlichen/ zum theil aus einer weltlichen Macht. Dieses wird abgemahlet durch die Füße/ welche zum theil eisen/ zum theil Eohn waren/ woraus sie vermischt und zusammen gesetzt gewesen/ welche Beschaffenheit und Gestalt das Reich des Antichrists oder des Pabsts zu Rom artig ausdrückt. Durch die zehen Zähne der Füße werden füglich verstanden die zehen Könige unter dem Reich des Thiers. Siehe ferner die Eigenschaften und Beschreibung dieses Thiers in der Offenbahrung Johannis/ und unsere Auslegung.

Man kan nachdencken/ ob da noch eine wahre Kirche Christi mitten in dem Reich des Antichrists seyn solte? Antwort: Ja doch; Weswegen Apoc. 14: 1. das Lamm wird eingeführet/ noch mitten in dem Reich des Antichrists/ stehende auff dem Berge Zion/ mit hundert vier und vierzig tausend/ welche den Namen seines Vatters an ihren Stirnen geschrieben hatten.

III. Doch weiter solte die Herrschafft des Antichrists und seine Irthümer und Tyrannen allezeit die Oberhand nicht haben: sondern Gott solte ihn durch den Athem seines Mundes/ das ist/ die Predigt des Evangelii mehr und mehr vergeringern und zunichte machen. 2 Theß. 2: 8. Die zwey Zeugen/ das ist/ die Heil. Schrift des Alten und Neuen Testaments solten wohl von ihm eine Zeit lang getödtet/ das ist/ in ihrer Krafft welche sie auff die Gewissen beweisen/ krafftlos und ohnmächtig gemacht werden/ und man würde ihrer als der Todten vergessen/ aber nach dreym Tagen und einem halben/ solten sie *resurrecturi* (nemlich in der Reformation) lebendig werden/ und auff ihren Füßen stehen: Das ist/ die Sache Christi solte triumphiren/ und die Wahrheit die Oberhand haben. Apoc. 11: 11. Christus/ der Stein von dem Berge abgehauen/ solte stoßen an die Füße dieses Bildes/ und dieselbe zermalmen/ und darnach zu einem grossen Berge werden. Dan. 2: 34. 35. Wie seinen Irthümern von Zeiten zu Zeiten widersprochen/ und selbige entdeckt sind: wie man die Widersprecher umbracht und verfolgt hat: endlich wie die Wahrheit gänglich durchgebrochen/ und in der Reformation an den Tag kommen ist/ weiset auch das Hohe Lied an.

IV. Er soll gänglich weggethan und vernichtet werden/ durch die Krafft der Zukünfft Christi. 2 Theß. 2: 8. Das ist nicht so viel gesagt/ als eben in dem Augenblick und Punct der Zeit/ wann Christus kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten. Sondern da were

da werden sehr grosse Zeichen vor Christi Zukunft her gehen. Matth. 24: 33. In der Bekehrung der Juden: Dem Eingehen der Fülle der Heyden. Rom. 11: 25. Der Verkündigung des Evangelii allen Völkern. Matth. 24: 14. Eben wie nun das Morgen-Licht hervor bricht aus Krafft der Sonne/ die hervor kömmt/ und alle Dämpffe das durch vertrieben werden/ so wird auch die Krafft der herannahenden Zukunft Christi ihn zunichte machen. Welches auch Matth. 13: 39. mit diesen Worten angezeigt wird: Die Zeit der Ernde/ welche in der Vollendung der Zeit *αυτῆς*: wann alles sehr eilet nach dem Ende/ und vollendet wird in den letzten Tagen/ wird Christus seine Engel/ das ist Lehrer/ mit Hülffe seiner heiligen Engel senden/ und sie sollen die Aergernissen und das Unkraut versamen/ und in den feurigen Ofen werffen: das ist/ übergeben an alles Unglück und Elend/ hier zeitlich und dort ewiglich. Siehe Apoc. 17. Das Urtheil der grossen Huren.

Gleichwohl muß da einige Decke oder Vorurtheil seyn/ welches so viele Menschen in der Blindheit behält/ welche noch unter der Herrschafft des Anti-Christi bleiben wollen? Sie setzen diese falsche Merkzeichen der wahren Kirche/ nemlich 1. Vermeyntes Alterthum und Succession, worauff die Heydnische Religion auch wohl pochen möchte/ welche viel älter ist als ihre; Ausser dem daß sie solche fälschlich vorgeben/ weil der Hauffe ihrer Irthümer von Zeit zu Zeit vermehret worden/ und demnach kan die alte Römische Kirche nicht eben dieselbe seyn mit der gegenwärtigen. Zum 2. Ansehen und Macht in der Welt: Rechte Kennzeichen der Kirche des Anti-Christi. Apoc. 18: 7. von ihren Wunderwerken sagen wir/ daß sie sind Zeichen und Wunder der Lügen. 2 Theß 2: 9. Die wahren Kennzeichen der Kirche Christi sind/ die saubere Predigt des Evangelii: davon die Kirchen-Zucht ein Anhang ist: und als dasjenige so daraus folget andern theils/ die Heiligkeit des Lebens. Joh. 13: 35. Hieran werden sie alle erkennen/ daß ihr meine Jünger seyd/ wann ihr euch unter einander lieb habt.